

Zusammenstellung

der Kleinen Anfragen für die Fragestunde der Stadtverordnetenversammlung am 17. Dezember 2021

**01. Frage des Stadtverordneten Marco Nezi
Fraktion B90/Die Grünen**

Welche Strategie verfolgt der Magistrat kurz- und mittelfristig zum Herstellen einer flächendeckenden Versorgung mit AED-Defibrillatoren in Marburg und insbesondere den Stadtteilen unter Berücksichtigung öffentlicher Gebäude (Schulen, Kindergärten, Mehrzweckhallen usw.)?

**02. Frage der Stadtverordneten Inge Sturm
Fraktion Marburger Linke**

Laut Beschluss des Marburger Stadtparlamentes sind besonders im Kulturbereich Männer und Frauen gleichwertig zu behandeln. Dafür stimmten die Gleichstellungskommission und viele fortschrittliche Stadtverordnete. So stellt sich die Frage: Warum für den "Marburger Kabareth Herbst 2021" elf Männer und nur drei Frauen engagiert wurden?

**03. Frage des Stadtverordneten Matthias Simon
SPD-Fraktion**

Ist es möglich, dass in Zukunft, falls es noch nicht geschieht, alle Blumengeschenke im Rahmen von Gratulationen und Jubiläen vom Magistrat der Stadt Marburg klimaneutral sind und möglichst aus regionaler und/oder Bio-Erzeugung stammen?

**04. Frage des Stadtverordneten Matthias Simon
SPD-Fraktion**

Am Westhang des Hasenkopfes, in der Fortführung der Straße „Zum Runden Baum“- im Übergang zur „Cyriaxstraße“ befindet sich mindestens ein Gartengrundstück mit zahlreichen Schrottfahrzeugen, die dank ihrer Betriebsstoffe offenkundig die Umwelt gefährden. Ist diese Nutzung dem Magistrat bekannt und wer kümmert sich um die kurzfristige Beseitigung dieser Umweltgefährdungen?

**05. Frage der Stadtverordneten Lisa Deißler
CDU/FDP-Fraktion**

Wie hoch ist die Impfquote in der Stadt Marburg? Falls eine Aufschlüsselung der Zahlen des Landkreises möglich ist, bitte aufgeschlüsselt nach Altersgruppen darstellen.

**06. Frage der Stadtverordneten Lisa Deißler
CDU/FDP-Fraktion**

Wie viele Impfstellen und Teststellen stehen in der Stadt aktuell zur Verfügung und wie viele können zeitnah eröffnet werden oder sind in Planung?

**07. Frage des Stadtverordneten Marco Nezi
Fraktion B90/Die Grünen**

Weshalb ist der Weg an der Lahn zwischen Wolfgang-Abendroth-Brücke und Weidenhäuser Brücke auf der westlichen Seite unbeleuchtet, obwohl er abends von vielen Menschen zu Fuß oder auf dem Fahrrad passiert wird und insbesondere nach der Sanierung der Weidenhäuser Brücke an Attraktivität gewonnen hat? Mit welchen Kosten würde der Magistrat rechnen, um diese "Beleuchtungslücke" zu schließen?

**08. Frage der Stadtverordneten Jelena Noe
CDU/FDP-Fraktion**

Welche konkreten mittelfristigen Maßnahmen plant die Stadt Marburg zur Verbesserung der sportlichen Anlagen des TSV 03/30 Michelbach?

**09. Frage des Stadtverordneten Jens Seipp
CDU/FDP-Fraktion**

Wer ist für die Reinigung des Bereichs Biegeneck/Bushaltestelle Rudolphsplatz zuständig?

**10. Frage des Stadtverordneten Jens Seipp
CDU/FDP-Fraktion**

In welcher Form werden die Betreiber der Imbiss Läden rund um den Bereich Biegeneck/Bushaltestelle Rudolphsplatz an den Kosten der Reinigung beteiligt oder bringen sich bei der Reinigung ein?



**11. Frage des Stadtverordneten Dietmar Göttling
B90/Die Grünen**

In einer kleine Anfrage vom September bezüglich der CO2 Emissionen antwortete der Magistrat, dass ihm die Daten für das Jahr 2019 erst Ende diesen Jahres vorliegen würden. Demnach müsste der Magistrat nun über die Zahlen verfügen:

Wie hoch waren die CO2-Emissionen 2019 und wann sieht sich der Magistrat in der Lage die CO2-Emissionen zeitnah zu ermitteln, damit im vierteljährlichen Turnus bei Nichteinhalten des Reduktionspfades nachgesteuert werden kann?

**12. Frage des Stadtverordneten Dietmar Göttling
B90/Die Grünen**

Trifft es zu, dass das städtische Schulamt Eltern aufgefordert hat Luftreinigungsanlagen, die sie in Eigenregie an Gymnasien installiert hatten, wieder abzubauen?

**13. Frage des Stadtverordneten Marco Nezi
Fraktion B90/Die Grünen**

Wo im Stadtgebiet inklusive der Außenstadtteile beabsichtigen die Stadtwerke (ggf. auch durch Unterstützung der Stadt) im kommenden Jahr die Errichtung von weiteren Ladesäulen im öffentlichen Parkraum?

**14. Frage des Stadtverordneten Matthias Pozzi
AfD**

Warum wurde die Spielzeugbörse 2021 abgesagt, obgleich der Kunsthandwerkermarkt im November in der Stadthalle mit Händlern aus dem gesamten Bundesgebiet und dem benachbarten Ausland stattfand? Welche Kriterien lagen hierbei zugrunde?

**15. Frage des Stadtverordneten Matthias Pozzi
AfD**

Werden die Parkplätze den Mitarbeitern der Stadt Marburg und deren Tochtergesellschaften, zumindest anteilig, in Rechnung gestellt, analog dem Verfahren in der freien Wirtschaft und erfolgt eine Kontrolle kostenloses RMV-/Hessen-Ticket vs. Parkplatzinanspruchnahme bei den Mitarbeitern?

**16. Frage des Stadtverordneten Dirk Bamberger
CDU/FDP-Fraktion**

Am Freitag den 26.11.2021 wurde der Weihnachtsmarkt im Bereich des Marktplatzes aufgrund mangelnder Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln vorzeitig geschlossen. Zuvor hat der Magistrat mit einem stringenten Hygienekonzept für den Besuch des Weihnachtsmarkts und der Veranstaltung "Marburg b(u)y Night" geworben. Viele Besucherinnen/Besucher haben hierauf vertraut und fanden sich unerwartet in einer Corona-Falle wieder.

Warum wurden die Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln nicht vom ersten Besucher an kontrolliert wurde und wie konnte es zu der Situation kommen, dass die vorgeschriebene Situation mindestens über zwei Stunden ohne jedes Einschreiten der Stadt Marburg andauern konnte?

**17. Frage des Stadtverordneten Dirk Bamberger
CDU/FDP-Fraktion**

Sind die mündlichen Auskünfte aus dem Bereich der Verwaltung richtig, dass schon am Freitagmittag bekannt war, dass man den Weihnachtsmarkt am Abend vorzeitig schließen würde?

**18. Frage des Stadtverordneten Lars Küllmer
CDU/FDP-Fraktion**

Durch wen wurden die Planungen und Visualisierungen für ein Fahrradparkhaus am Pilgrimstein beauftragt, welche Kosten sind dadurch entstanden und wann wurde die Pressemitteilung dazu an die Oberhessische Presse gegeben?

**19. Frage des Stadtverordneten Lars Küllmer
CDU/FDP-Fraktion**

Waren diese Planungen für ein Fahrradparkhaus am Pilgrimstein dem Aufsichtsratsvorsitzenden bekannt und zu welchem Zeitpunkt hatte er Kenntnis davon, dass diese Planung so nicht umsetzbar sein wird?

**20. Frage der Stadtverordneten Renate Bastian
Fraktion Marburger Linke**

Woran lässt sich konkret erkennen, dass die aktuellen BiBaP-Bauvorhaben sich räumlich an einer ganzheitlichen und am Kind orientierten Ganztagschulpädagogik orientieren und vom üblichen Standard der Bauweise in den letzten Jahrzehnten unterscheiden?

Kleine Anfrage Nr. 12

zur Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 17. Dezember 2021

Fragesteller*in:	Dietmar Götting
Fraktion / Partei:	Bündnis90/Die Grünen

Trifft es zu, dass das städtische Schulamt Eltern aufgefordert hat Luftreinigungsanlagen, die sie in Eigenregie an Gymnasien installiert hatten, wieder abzubauen?

Stellungnahme/Antwort durch:	FD 40 - Schule
Dezernent/Dezernentin:	Stadträtin Kirsten Dinnebier

Stellungnahme/Antwort:

Die Bewertung von mobilen Luftreinigungsgeräten hat ebenso wie die Pandemie selbst eine Dynamik entwickelt. Die Verwaltung und der Magistrat passen seit über 1 ½ Jahren ihre Maßnahmen an diese Dynamik und den sich ständig ändernden Vorgaben umgehend an und verfolgen die Empfehlungen u.a. des Umweltbundesamtes zu den mobilen Luftreinigungsgeräten.

Der Fachdienst Hochbau hat frühzeitig ein Lüftungskonzept für die städtischen Liegenschaften entwickelt.

Bereits im Sommer dieses Jahres hat der Magistrat die Entscheidung getroffen, über die Vorgaben des Umweltbundesamtes hinausgehend zusätzliche mobile Luftreinigungsgeräte für die Schulen anzuschaffen, um im Hinblick auf die 4. Welle weitere flankierende Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Hierüber wurden die Schulen und auch die Elternvertretungen durch ein Schreiben des Magistrats informiert. Die Schulleitungen wurden gebeten, nochmals ihre Räume auch unter dem Aspekt Größe und Anzahl der Schüler*innen kritisch zu betrachten und weitere Bedarfe zu melden.

Weitere 150 mobile Luftreinigungsgeräte wurden angeschafft und an die entsprechenden Schulen ausgeliefert, auch wenn für diese Schulräume keine Empfehlung des Umweltbundesamtes für ergänzende Maßnahmen besteht.

Daher trifft es zu, dass die in Eigenregie angeschafften Luftreinigungsgeräte abgebaut werden mussten. Die von der Universitätsstadt Marburg angeschafften mobilen Luftreinigungsgeräte entsprechen einem festgelegten technischen Standard. Sie werden durch die Hausmeister*innen gewartet und mit Ersatzfiltern bestückt (s.a. Haushaltsansatz 2. Lesung). Hierzu haben die Hausmeister*innen eine gesonderte Schulung erhalten, weil nicht ausgeschlossen werden kann, dass sie mit kontaminiertem Filtermaterial in Kontakt kommen können. Weder die Wartung noch der Filterwechsel ist für die in Eigenregie angeschafften Geräte gewährleistet. Für die fremd angeschafften Geräte kann seitens der Stadt aus den genannten Gründen keine Haftung übernommen werden.

Kirsten Dinnebier
Stadträtin

Kleine Anfrage Nr. 13

zur Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 17. Dezember 2021

Fragesteller*in:	Marco Nezi
Fraktion / Partei:	Bündnis90/Die Grünen

Wo im Stadtgebiet inklusive der Außenstadtteile beabsichtigen die Stadtwerke (ggf. auch durch Unterstützung der Stadt) im kommenden Jahr die Errichtung von weiteren Ladesäulen im öffentlichen Parkraum?

Stellungnahme/Antwort durch:	Stadtwerke Marburg
Dezernent/Dezernentin:	Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies

Stellungnahme/Antwort:

Folgende Standorte für öffentliche E-Ladesäulen der Stadtwerke mit insgesamt 8 Ladepunkten sind in Zusammenarbeit mit der Stadt in konkreter Planung:

- Haspelstraße (Südviertel)
- Wilhelm-Roser-Straße (Ketzlerbach)
- Georg-Gaßmann-Stadion

Die Stadtwerke und die Stadt führen regelmäßig Gespräche zum Stand der bestehenden Ladeinfrastruktur sowie von deren Erweiterung und Ausbau.

Zusätzlich beabsichtigen die Stadtwerke folgende eigene Liegenschaften mit 4 öffentlichen Ladepunkten auszurüsten:

- Parkhaus Pilgrimstein
- Gründerzentrum (Stadtwald)

Die Stadtwerke sind zurzeit in vielversprechenden Gesprächen mit einem Kooperationspartner für die Errichtung einer öffentlichen Schnellladeeinrichtung auf dem Messeplatz.

Mit der Stadt gibt es Gespräche für E-Carsharing Vereine in den Außenstadtteilen Ladeinfrastruktur bereitzustellen, welche auch einen Ladepunkt für die Öffentlichkeit beinhalten soll.

Aktuell betreiben die Stadtwerke insgesamt 50 öffentliche Ladepunkte, wovon sich 28 im Stadtgebiet Marburg befinden. Von Privatkunden wurden in den letzten Jahren über 60 Wandlade-stationen für das Laden zu Hause über die Stadtwerke bezogen.

Dr. Thomas Spies
Oberbürgermeister

Kleine Anfrage Nr. 14

zur Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 17. Dezember 2021

Fragesteller*in:	Matthias Pozzi
Fraktion / Partei:	AfD

Warum wurde die Spielzeugsbörse 2021 abgesagt, obgleich der Kunsthandwerkermarkt im November in der Stadthalle mit Händlern aus dem gesamten Bundesgebiet und dem benachbarten Ausland stattfand? Welche Kriterien lagen hierbei zugrunde?

Stellungnahme/Antwort durch:	FD 56 - Jugendförderung
Dezernent/Dezernentin:	Stadträtin Kirsten Dinnebier

Stellungnahme/Antwort:

Vorab muss man feststellen, dass die vom FD Jugendförderung ausgerichtete Spielzeugsbörse in ihrer Art und ihrem Charakter mit dem zum Vergleich herangezogenen Kunsthandwerkermarkt nur bedingt vergleichbar ist.

Ein besonderer Unterschied liegt hier zum einen im Alter der Verkäufer*innen als auch der Käufer*innen, nämlich vorrangig Kinder und Jugendliche, oft auch in Begleitung der Erziehungsberechtigten, die ihre Artikel zum Verkauf oder im Tausch anbieten, zum anderen aber auch im Charakter der Spielzeugsbörse, die eher einen großen Flohmarkt für Kinder und Jugendliche im Gegensatz zu einem Internationalen Kunsthandwerkermarkt darstellt. Kinder und Jugendliche feilschen auf der Spielzeugsbörse um Preise oder tauschen mitunter nach langen Verhandlungen. Davon lebt die Spielzeugsbörse seit Jahren!

Die Spielzeugsbörse bietet normalerweise Verkaufsmöglichkeiten an 400 Tischen an. In der Regel werden die jugendlichen Verkäufer*innen von einem Erziehungsberechtigten begleitet manchmal sind es auch mehrere Familienmitglieder, mindestens beim Auf- und Abbau. Bei einer Belegung von dann (knapp gerechnet) 800 Personen plus dem Personal des FD 56 wären nur noch ca.150 Besucher*innen möglich gewesen. (lt. der zu diesem Zeitpunkt gültigen Verordnung in Innenräume max. 1000 Personen– geimpft, genesen, getestet)

In dieser Größenordnung wäre eine Durchführung mit den notwendigen Abstandsregelungen auch mangels Platzangebot nicht machbar gewesen.

Aufgrund dieser Sachlage wurde verschiedene Optionen geprüft:

1. Einlass in Zeitfenstern z.B. 2 Stunden Rhythmus
Problem: Kontrolle am Eingang und Ausgang, der Flohmarktcharakter geht verloren, dennoch keine Abstandsregulierung möglich, der Kontrollaufwand wäre immens gewesen.
2. Verringerung der Verkaufstische, Einbahnstraßensystem
Problem: Verringert zunächst nur die Zahlen der Verkäufer*innen (deckt nicht den Bedarf), ändert jedoch wenig an den Besucher*innen -Zahlen aber den Charakter der Spielzeugsbörse grundlegend.

Beide Varianten sind außerdem extrem personalintensiv / Einlasskontrollen, Abstands- und Maskenkontrollen.

Während der Entscheidungsfindung bewegte sich das Infektionsgeschehen in Hessen auf einem erhöhten Niveau bei steigenden Belegungszahlen der Kranken- und Intensivstationen. Dies führte unter anderem zu der Empfehlung an die Kindergärten und Kitaleitungen, St. Martin Umzüge – **im Freien** – auf **max. 200 Personen** zu begrenzen. Nach Absprache im gesamten FB 5 entschieden wir, dass eine Indoorveranstaltung für Kinder, Jugendliche und Familien mit bis zu 1000 Besucher*innen durchzuführen, in dieser Zeit ein falsches Zeichen setzt, wenn

Familien gleichzeitig zur Vorsicht ermahnt und gebeten werden, auf Feiern und größere Zusammenkünfte zu verzichten.

Der Schutz der Kinder und Jugendlichen stand hier immer im Vordergrund.

Eine alternative Outdoorveranstaltung in Form eines großen Flohmarktes für Kinder und Jugendliche wird gerade geprüft.

Kirsten Dinnebier
Stadträtin

Kleine Anfrage Nr. 15

zur Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 17. Dezember 2021

Fragesteller*in:	Matthias Pozzi
Fraktion / Partei:	AfD

Werden die Parkplätze den Mitarbeitern der Stadt Marburg und deren Tochtergesellschaften, zumindest anteilig, in Rechnung gestellt, analog dem Verfahren in der freien Wirtschaft und erfolgt eine Kontrolle kostenloses RMV-/Hessen-Ticket vs. Parkplatzzinanspruchnahme bei den Mitarbeitern?

Stellungnahme/Antwort durch:	FB 1 - Zentrale Dienste
Dezernent/Dezernentin:	Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies

Stellungnahme/Antwort:

Im Rahmen von Einstellungsverfahren wird bei der Stadtverwaltung Marburg mit neuen Mitarbeiter*innen deren Dienstweg, der Weg zur und von der Arbeitsstätte, erörtert. Dieser gestaltet sich aufgrund der durchaus auch überregionalen Einstellungen sehr unterschiedlich. Hier wird allen Mitarbeiter*innen das sog. „Job-Ticket“ (RMV-/Hessen-Ticket) angeboten. Es ist ein Angebot an alle Beschäftigten, die dies je nach Anbindung an den ÖPNV am Wohnort dann auch in Anspruch nehmen können. Mitarbeiter*innen, die den privaten Pkw für den Dienstweg zur und von der Arbeitsstätte benötigen, können sich an die Stadtwerke Marburg wenden, um eine Parkfläche anzumieten. Die Stadtwerke Marburg verwalten mehrere Parkflächen in Marburg und schließen mit allen Mieter*innen einen entsprechenden Miet- bzw. Nutzungsvertrag. Die Mietpreise für die Parkplätze gestalten sich für die jeweiligen Parkflächen in Marburg unterschiedlich. Die Mitarbeiter*innen der Stadt Marburg zahlen für die Anmietung eines Parkplatzes einen entsprechenden monatlichen Mietpreis an die Stadtwerke Marburg.

Es liegt in der Eigenverantwortung aller Mitarbeiter*innen bei Erweiterung des ÖPNV-Netzes bzw. regelmäßiger Prüfung der Nutzungsmöglichkeiten des ÖPNV von dem Angebot des „Job-Tickets“ Gebrauch zu machen. Eine regelhafte Kontrolle erfolgt seitens der Dienststelle nicht.

Die Stadt Marburg betont, auch gegenüber allen Mitarbeiter*innen, dass sie sich als klimafreundlicher Arbeitgeber versteht und die Erreichung der Klimaziele 2030 nach besten Kräften unterstützt.

Für eine klimafreundliche Mobilität der Mitarbeiter*innen werden immer wieder neue Möglichkeiten geschaffen. Als Beispiel sei hier die Förderung von E-Bikes benannt.

Dr. Thomas Spies
Oberbürgermeister

Kleine Anfrage Nr. 16

zur Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 17. Dezember 2021

Fragesteller*in:	Dirk Bamberger
Fraktion / Partei:	CDU/FDP

Am Freitag den 26.11.2021 wurde der Weihnachtsmarkt im Bereich des Marktplatzes aufgrund mangelnder Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln vorzeitig geschlossen. Zuvor hat der Magistrat mit einem stringenten Hygienekonzept für den Besuch des Weihnachtsmarkts und der Veranstaltung "Marburg b(u)y Night" geworben. Viele Besucherinnen/Besucher haben hierauf vertraut und fanden sich unerwartet in einer Corona-Falle wieder.

Warum wurde die Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln nicht vom ersten Besucher an kontrolliert wurde und wie konnte es zu der Situation kommen, dass die vorbeschriebene Situation mindestens über zwei Stunden ohne jedes Einschreiten der Stadt Marburg andauern konnte?

Stellungnahme/Antwort durch:	FB 3 - Öffentliche Sicherheit, Ordnung und Brandschutz
Dezernent/Dezernentin:	Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies

Stellungnahme/Antwort:

Verantwortlich für die Erarbeitung, Abstimmung mit dem Gesundheitsamt und Einhaltung des Abstands- und Hygienekonzepts der Weihnachtsmärkte sowie des Adventsleuchtens sind die Veranstalter und nicht der Magistrat der Stadt Marburg. Der Veranstalter bewirbt die Veranstaltung auch in eigener Verantwortung. Der Veranstalter muss die Einhaltung der im Hygienekonzept festgelegten Regeln umsetzen und kontrollieren. Ordnungsrechtlich überwacht die Stadt Marburg bei Veranstaltungen etc. die Einhaltung des Hygienekonzepts.

Am Freitag, 26. 11. war die Stadtpolizei ab dem frühen Abend bzw. ab Öffnung des Weihnachtsmarktes in der Innenstadt mit allen verfügbaren Kräften unterwegs, um die Umsetzung und Einhaltung des Hygienekonzepts zu überwachen. Gegen 19:30 Uhr stellten die Mitarbeiter*innen fest, dass die Veranstalter der Weihnachtsmärkte trotz allem Bemühen nicht mehr in der Lage waren, ihr eigenes Abstands- und Hygienekonzept umzusetzen. Mit einer zeitnahen Verbesserung der Lage war nicht zu rechnen. Daraufhin wurden die Weihnachtsmärkte umgehend geschlossen, dies konnte bis ca. 20.00 Uhr vollständig umgesetzt werden.

Die RKI-Inzidenz für den Landkreis Marburg-Biedenkopf betrug am 26. 11. 166,7. Am 9. 12., nach Ablauf der Inkubationszeit, betrug die RKI-Inzidenz für Marburg-Biedenkopf noch 154,1, das entspricht einem Rückgang um 9,8 %. Im gleichen Zeitraum ging die bundesweite RKI-Inzidenz lediglich von 478,6 auf 445,8 zurück, das entspricht einem Rückgang um lediglich 6,9 %. (Daten RKI Dashboard Stand 10. 12. 2021). Eine angebliche „Corona-Falle“ in Marburg kann daher nicht angenommen werden. Vielmehr konnte durch das zeitnahe und entschlossene Einschreiten der städtischen Mitarbeiter*innen des Ordnungsamtes die Situation erfolgreich gelöst werden.

Dr. Thomas Spies
Oberbürgermeister

Kleine Anfrage Nr. 17

zur Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 17. Dezember 2021

Fragesteller*in:	Dirk Bamberger
Fraktion / Partei:	CDU/FDP

Sind die mündlichen Auskünfte aus dem Bereich der Verwaltung richtig, dass schon am Freitagmittag bekannt war, dass man den Weihnachtsmarkt am Abend vorzeitig schließen würde?

Stellungnahme/Antwort durch:	FB 3 - Öffentliche Sicherheit, Ordnung und Brandschutz
Dezernent/Dezernentin:	Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies

Stellungnahme/Antwort:

Nein, die Information, die der Fragesteller erhalten hat, ist falsch.

Dr. Thomas Spies
Oberbürgermeister

Kleine Anfrage Nr. 18

zur Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 17. Dezember 2021

Fragesteller*in:	Lars Küllmer
Fraktion / Partei:	CDU/FDP

Durch wen wurden die Planungen und Visualisierungen für ein Fahrradparkhaus am Pilgrimstein beauftragt, welche Kosten sind dadurch entstanden und wann wurde die Pressemitteilung dazu an die Oberhessische Presse gegeben?

Stellungnahme/Antwort durch:	Stadtwerke Marburg
Dezernent/Dezernentin:	Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies

Stellungnahme/Antwort:

Die Machbarkeitsstudie für ein Fahrradparkhaus ist durch die Stadtwerke Marburg in Auftrag gegeben worden. Die Kosten für die Machbarkeitsstudie belaufen sich auf 5.000 €. Die Veröffentlichung erfolgte Anfang April 2021.

Dr. Thomas Spies
Oberbürgermeister

Kleine Anfrage Nr. 19

zur Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 17. Dezember 2021

Fragesteller*in:	Lars Küllmer
Fraktion / Partei:	CDU/FDP

Waren diese Planungen für ein Fahrradparkhaus am Pilgrimstein dem Aufsichtsratsvorsitzenden bekannt und zu welchem Zeitpunkt hatte er Kenntnis davon, dass diese Planung so nicht umsetzbar sein wird?

Stellungnahme/Antwort durch:	011 - Persönliche Referentin des Oberbürgermeisters
Dezernent/Dezernentin:	Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies

Stellungnahme/Antwort:

Die Planungen für das Fahrradparkhaus am Pilgrimstein beruhen auf der 3. Fortschreibung des Radverkehrsplans, welche durch die Stadtverordneten der Universitätsstadt Marburg am 5.5.2017 einstimmig beschlossen wurde. In der Sitzung des Radverkehrsbeirats am 14.08.2019 wurde das Fahrradparkhaus den Anwesenden angekündigt.

Am 17.08.2020 stellten die Stadtwerke Marburg die Planung für die Machbarkeitsstudie in der AG Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung unter Anwesenheit der zuständigen Dezernenten, Bürgermeister Wieland Stötzel und Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies, vor.

Im Oktober desselben Jahres wurde Herrn Dr. Spies berichtet, dass ein erster Zwischenstand Anfang 2021 vorliegen würde.

Die ersten Berechnungen zur Dimensionierung des Parkhauses wurden am 08.02.2021 erneut in der AG Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung vorgestellt.

Die Machbarkeitsstudie selbst wurde Anfang April 2021 bekannt gemacht.

Am 27.04.2021 wurde das Fahrradparkhaus in einem Gespräch mit dem damaligen Bürgermeister Wieland Stötzel, Vertreter*innen der Stadtverwaltung sowie der Stadtwerke thematisiert. Zur Überraschung aller Beteiligten zeigte sich, dass bei der Machbarkeitsstudie die baurechtlichen Aspekte nicht die notwendige Würdigung erfahren hatten, und die Planungen nicht in dieser Form umgesetzt werden könnten. An diesem Gespräch nahm Herr Dr. Spies nicht teil, erhielt aber im Nachklang Kenntnis darüber.

Dr. Thomas Spies
Oberbürgermeister

Kleine Anfrage Nr. 20

zur Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 17. Dezember 2021

Fragesteller*in:	Renate Bastian
Fraktion / Partei:	Marburger Linke

Woran lässt sich konkret erkennen, dass die aktuellen BiBaP-Bauvorhaben sich räumlich an einer ganzheitlichen und am Kind orientierten Ganztagschulpädagogik orientieren und vom üblichen Standard der Bauweise in den letzten Jahrzehnten unterscheiden?

Stellungnahme/Antwort durch:	FD 40 - Schule
Dezernent/Dezernentin:	Stadträtin Kirsten Dinnebier

Stellungnahme/Antwort:

Die Grundrisse der vorhandenen Schulgebäude zeigen in der Regel klassische Flurschulen oder sind sogenannte Schusterbauten. Es gibt Klassen-, Naturwissenschafts-, Kunst-, oder Musikräume und Erschließungsflächen, die reine Verkehrsflächen sind. Betreuungsräume sind in der Regel separat vorhanden. Lehrer*innenzimmer befinden sich an zentraler Stelle.

Die Planungen von Neubauvorhaben basieren auf aktuellen pädagogisch-räumlichen Konzepten. Als Beispiel ist der Teilneubau der Erich Kästner-Schule in Cappel zu nennen. Hier wird das sogenannte Lernhauskonzept umgesetzt. Die Planungen beinhalten Räume, die unterschiedliche Nutzungen ermöglichen (Unterricht, Betreuung, Differenzierung, u.a.). Die Anordnung erfolgt um eine zentrale Fläche, die Erschließung sicherstellt, gleichzeitig aber auch Aufenthaltsfläche für Schüler*innen und Lehrkräfte ist. Die Räume werden mit Sichtverbindung zueinander gestaltet und sind teilweise offen. Diesen Lernhäusern sind jeweils Lehrer*innenräume und sanitäre Anlagen zugeordnet. Dieses räumliche Konzept ermöglicht zeitgemäße Unterrichtsformen und eine integrierte Ganztagsbetreuung. Als Tragwerk wurde eine Stahlbetonskelettkonstruktion gewählt mit nichttragenden Innenwände, die auch zukünftig eine leichte Anpassung der Räume ermöglicht.

Auch bei Sanierungen, welche die Innenräume betreffen und Erweiterungen vorhandener Schulgebäude stehen diese pädagogisch-räumlichen Konzepte im Blickpunkt. Als Beispiel ist die Sanierung der Otto-Ubbelohde-Schule zu nennen und die Bedarfsplanung, die derzeit für die Erweiterung der Astrid-Lindgren-Schule mit den Nutzer*innen, externen Schulbauberatern, Fachdienst Schule und Hochbau erarbeitet wird. Darüber hinaus wurden als Beispiel für offene Lernlandschaften bereits mehrere Abschnitte des „Perlenwerks“ an der Richtsberg Gesamtschule umgesetzt.

Grundsätzlich wird seitens Fachdienst Schule und Hochbau bei allen baulichen Veränderungen die zukünftigen pädagogisch-räumlichen Konzeptionen berücksichtigt. Durch die Struktur der vorhandenen Gebäude sind allerdings oft Grenzen gesetzt.

Kirsten Dinnebier
Stadträtin